

Die Musikerin  
Marlene Eberwein



## An der blauen Harfe

Die traditionsreiche Musikerfamilie Eberwein trägt noch immer einen klingenden Namen.

»zwifach«-Redakteur Philipp Ortmeier hat mit der Harfenistin und Bandleaderin Marlene Eberwein über ihre Wurzeln und ihre künstlerischen Ziele gesprochen – und über ihr ganz besonderes Instrument.

**L**iebe Marlene, du entstammst der bekannten Musikerfamilie Eberwein aus der Hallertau. Dein Vater versammelte nach dem Krieg die bis heute weithin geschätzten *Dellhauser Musikanten* um sich, dein Großvater begründete 1925 – also vor genau 90 Jahren – die legendäre *Gesangsgruppe Eberwein*. War die Berufswahl Musikerin von Anfang an klar?

Ja, die Entscheidung, Musikerin zu werden, habe ich schon in meiner Jugendzeit getroffen. Ich kann-

te dieses Leben von klein auf, es war mir vertraut.

**Wie kamst du zu deinem Instrument?**

Die Harfe hat mir sowohl optisch als auch klanglich einfach gut gefallen. Nachdem ich mit acht Jahren den ersten Klavierunterricht bekam, fiel mir der Umstieg nicht schwer. Beide Instrumente sind akkordisch-harmonisch orientiert. Bei einem reinen Melodieinstrument würde mir was fehlen, ich brauche den Untergrund.

**Welche Eigenschaft deines Vaters hat dich am meisten geprägt?**

Seine Verlässlichkeit in jeder Hinsicht und sein präzises Taktgefühl. Geprägt hat mich auch seine hohe soziale Kompetenz, der Umgang mit seinen Mitmenschen war mir stets Vorbild. Und natürlich ist es die Leidenschaft für seine Musik, ohne sich dabei auf eine bestimmte Richtung einzuschränken. Volksmusik ja, aber nicht nur! Ein Musikant spielt, wo er gebraucht wird: Volkstänze, Hochzeiten, Faschingsbälle,

Empfänge, Trauermusiken – die gesamte Palette des Lebens eben.

**Du hast Harfe in Nürnberg und München u.a. bei Prof. Ursula Lentrodt studiert, außerdem Klavier, Gitarre und klassisches Hackbrett gelernt. Danach warst du 10 Jahre in Erding an der Musikschule als Harfenlehrerin tätig. Was hast du aus dieser Zeit mitgenommen, was blieb dir besonders in Erinnerung?**

Durch die unterschiedlichen Instrumente habe ich während des Studiums viele musikalische Stile kennengelernt, ebenso verschiedene Unterrichtsmethoden. Das teilweise starre Abarbeiten vorgegebener Literatur hat meinen Entschluss, eigene musikalische Wege zu gehen, schon früh reifen lassen. Das Studium sollte mir mehr eröffnen als die reine Reproduktion längst komponierter Musik. Unterrichten wiederum verlangt exaktes Formulieren der einzelnen Übersritte, erfordert genaues Erklären, warum man etwas auf eine bestimmte Art und Weise macht. Das ist auch hilfreich für das eigene Musizieren.

**Die familiären Wurzeln sind bei dir musikalisch bis heute präsent. Im Eberwein-Dreigesang ist zum Beispiel auch deine Schwester mit dabei. Seit wann gibt es diese Formation und wie kam's dazu?**

Gesungen wurde in unserer Familie, seit ich die Dinge um mich herum wahrnehmen konnte. Wie schon erwähnt, hat mein Großvater Josef 1925 seine erste Gesangsgruppe gegründet, später dann die *Gesangsgruppe Eberwein*. Die vielen Proben dieses gemischten Quartetts fanden meist bei uns daheim im Wohnzimmer statt. Ich kannte also alle Lieder

von klein auf. Zudem hat mein Vater mit mir gerne am Klavier begleitend Kinderlieder gesungen, auch die ersten Zwiefachen – *A oanzigs Hendl, a oanzigs Oar* oder *Stieglitz, Stieglitz, s'Zeiserl is krank* – waren mir bald vertraut. Meine Schwester, zwei Jahre jünger als ich, hat auch Lust bekommen, mitzusingen. Wir Eberwein-Kinder wurden von sieben Mann *Dellnhauser Musikanten* begleitet – das hat was hergemacht und das Publikum hatte seine Freude daran. Bald kam unsere Freundin Margit dazu. Unsere beiden Familien sind einander in der dritten Generation verbunden, denn Urgroßvater, Großmutter und Mutter haben schon bei den Gesangsgruppen mitgesungen. Seit 1975 sind wir in jeder Hinsicht ein eingeschworenes Team, der *Eberwein-Dreigesang*. Unser Repertoire umfasst vor allem die Lieder vom Großvater – und natürlich die Zwiefachen.

**Seit einigen Jahren bist du (Harfe, Melodika) zusammen mit Matthias Klimmer (Klarinette, Gitarre), Stefan Lang (Trompete, Percussion) und deinem Mann Max Seefelder (Kontrabass, Mundharmonika) als Gruppe eberwein auf Tour. Auch eine CD habt ihr schon aufgenommen. Was war der Grund, es in dieser neuen Besetzung zu probieren?**

Ich wollte endlich meinen Sound realisieren und meine unterschiedlichen musikalischen Einflüsse in einer bewusst gewählten Besetzung zum Ausdruck bringen. Wir vier kommen aus verschiedenen musikalischen Richtungen, was uns eine gute Bandbreite ermöglicht: Volksmusik, Blasmusik, Klassik, Pop, Jazz.

**Das Überschreiten stilistischer Grenzen zieht sich ohnehin wie ein roter Faden durch deine Musikerkarriere – von unterland über crème duett bis zu eberwein. Hat**





**Drei Generationen musikalisch vereint:  
die kleine Marlene auf dem Arm von Großpapa Josef, als Zweigesang  
mit Schwester Brigitte und am Klavier mit Papa Michl**

### das auch etwas mit deiner frühen musikalischen Prägung zu tun?

Ich bin damit aufgewachsen, Musik zu erfinden oder neu zu interpretieren. Mein Großvater hat Hallertauer Lieder geschrieben, mein Vater hat die Stücke für seine *Dellnhauser Musikanten* komponiert und gleichzeitig auch einen neuen Klang geprägt: Die Harmonika hat den Bläsernachschlag übernommen, die Tuba wurde durch den Streich- bzw. Zupfbass ersetzt. Das hat es so vorher nicht gegeben. Es gehört von jeher zu unserer Familie, sich eigenständig musikalisch auszudrücken. Hinzu kam, wie schon erwähnt, dass ich meinen Vater als Gebrauchsmusiker erlebt habe. Das Überschreiten der Stile war selbstverständlich.

**Die Harfe ist ein feinsinniges, im Klang eher zartes Instrument. Hat das auch Einfluss darauf, wie du selbst Musik schreibst?**

Die harmonische Anlage ist bei meinen Stücken entscheidend, sie wird immer zugleich mit der Melodie entwickelt. Die Harfe steht dabei im Zentrum. Wenn sie die Melodie übernimmt, verlangt das den Bläsern die eher leiseren Töne ab. Sie bringen in diesem Fall die feinen zweistimmigen Einwüfe. Der Bassist kann seiner Kreativität freien Lauf lassen und weit über die üblichen Bassläufe hinaus musizieren. Zum anderen agiert die Harfe zusammen mit dem Kontrabass als Begleitinstrument. Klarinette und Flügelhorn bekommen dann genügend Raum für Improvisationen.

**Mit *eberwein* übernehmt ihr gelegentlich auch den musikalischen Part bei Lesungen. Wie kam's zur Zusammenarbeit mit Michael Lerchenberg?**

2003 wurde Michael Lerchenberg mit seiner Lesung *Ludwig*

*Thoma – ein schwieriger Bayer* nach Mainburg eingeladen. Ich wirkte mit meiner damaligen Duobesetzung *crème duett* mit. Die wunderbare Zusammenarbeit war geboren! Mit dieser Produktion sind wir schon über hundertmal durch ganz Bayern und darüber hinaus unterwegs gewesen. Auch die Lesung *Heilige Nacht* von Ludwig Thoma ist seit Jahren ein gemeinsames Projekt. Musikalisch gehe ich auch hier eher unkonventionelle Wege, habe Weihnachtslieder neu arrangiert, manche Stücke neu geschrieben.

**Das Markenzeichen von Monika Drasch ist eine grüne Geige, du spielst seit einiger Zeit auf einer blauen Harfe: Ist das nur ein geschickter PR-Gag oder steckt mehr dahinter? Was kann deine Harfe, was andere nicht können?**

Meine Harfe kann tatsächlich mehr als die meisten ihrer Kolle-

ginnen. Es handelt sich um eine elektroakustische Harfe, d.h. sie besitzt einen eingebauten Tonabnehmer. Ich kann die Bereiche Diskant, Mittellage und Basslage klanglich differenzieren. Das verschafft meinem Instrument einen besonders klaren und kräftigen Ton, der – ohne elektronisch zu klingen – der Harfe mehr Klangvolumen verschafft. Mich hat schon lange gestört, dass die Harfe zwar immer gut sichtbar, vielfach aber nur zuweilen hörbar ist.

**Die *eberwein*-Website verrät auch Freizeit-Vorlieben deiner Musiker-Kollegen. Gibt es für dich ein Hobby neben der Musik?**

Ich bin ein leidenschaftlicher Italienfan, besuche gerne europäische Städte und liebe das Wasser in all seinen Facetten – Bäche, Flüsse und vor allem das Meer. Ein gutes Buch darf dabei nicht fehlen!

**Liebe Marlene, vielen Dank für das Gespräch!** ■

[www.eberwein-musik.de](http://www.eberwein-musik.de)

**Mit *eberwein* tourt Marlene Eberwein erfolgreich durch den Freistaat. ►**

[Foto: Peter Litvai]





seit 1947  
**Lederhosen und Lederkostüme vom Fachmann**  
**Lichtenauer – Heil**  
Trachtenlederbekleidung  
Meisterbetrieb · Maßanfertigung aus eigener Werkstatt

Wir führen eine große Auswahl an Loden- und Leinenbekleidung,  
Handarbeitsjacken, Blusen, Hemden, Ledergürteln, Seidentüchern und Taschen.  
83734 Hausham · Schlierseer Str. 4 · Telefon 0 80 26/88 09